

cum ist. Dieses Apollogeticum schließt mit der Bitte des Dichters um Dispens:

*Fac, ut, qua teneor, rumpas orando catenam
Et meliora meam dabo ludere metra Camenam* (vv. 21–22)⁴².

Es besteht die Möglichkeit, daß Rahewin hiermit lediglich den Auftraggeber bitten möchte, ihn von seiner dichterischen Aufgabe zu entbinden. Angesichts der vorhergehenden Klage ist es jedoch wahrscheinlicher, daß der Autor von seinen kurialen Pflichten befreit zu werden wünscht. Er verspricht, hierauf poetisch anspruchsvollere Gedichte folgen zu lassen. Das Apollogeticum endet am Fuß der Kolumne p. 112a; am Kopf der folgenden Kolumne beginnt das naturphilosophisch-mythologische Gedicht. Es ist somit wahrscheinlich, daß das NMG die Einlösung jenes Versprechens bedeutet, das Rahewin im Apollogeticum gegeben hat. Er war durch dieses Versprechen thematisch nicht gebunden, da es sich nicht um eine Auftragsarbeit handelte. Vielleicht deutet die thematische Kehrtwende (von der Naturphilosophie zur Mythologie), welche in diesem Gedicht vollzogen wird, die Suche nach einem geeigneten Thema an. Trifft dies zu, so ist das Apollogeticum nicht so sehr Epilog als vielmehr ein Überleitungsgedicht, das die bisherigen poetischen Versuche mit dem neuen Werk verbindet.

Das naturphilosophisch-mythologische Gedicht endet auf p. 117b; die letzten fünf Zeilen der Kolumne bleiben unbeschrieben. Es handelt sich hierbei um die erste für den Leser deutlich sichtbare Zäsur seit dem Beginn des Flosculus. Im Codex treten die vier – von einer einzelnen Hand geschriebenen – Gedichte (Flosculus, Summa, Apollogeticum, NMG) somit auch als eine optisch geschlossene Gruppe auf. Daß hierbei die Texte so auf die Kolumnen verteilt sind, daß die Summa und das NMG jeweils am Kopf einer Kolumne einsetzen, ohne daß in der vorhergehenden Kolumne Zeilen frei bleiben, dürfte kaum ein Zufall sein. Die Gedichte sind vielmehr als Zyklus, der die Seiten 95 bis 117 einnimmt, auch optisch wohldisponiert.

Zur Frage der Verfasserschaft kann auch die Untersuchung der verwendeten Sprache beitragen. Zwischen jenen Werken, deren Autor Rahewin zweifelsfrei ist, und dem NMG lassen sich die folgenden Parallelen feststellen:

42) Ed. BÖHMER, *dialogus* (wie Anm. 3) S. 678.